

Seetaler Poesiesommer zu Gast im KKLB: Das «Europawäldli» gedeiht und wächst weiter...

Redaktion Anzeiger Michelsamt (<https://michelnews.ch/newsmitfilter/?autor=737>) - 25.11.2023

Ein Kulturprogramm im Zeichen des internationalen Austauschs: Das «Europawäldli». Seit 2014 werden beim ehemaligen Landessender unter der Ägide des «Seetaler Poesiesommers» Bäume für die europäischen Kulturräume gepflanzt. Heuer kamen zu Ehren von Kroatien und Serbien ein wilder Kirschbaum und ein Nussbaum samt ihren Geschichten dazu.



Freude am Pflanzen und Gedeihen: Das diesjährige Europawäldli-Team rund um Förster Robi Suter (mit Schaufel), Initiant Ulrich Suter (2.v.links) und KKL-B-Eigentümer Heinz Marti (ganz rechts), zusammen mit den Vertreterinnen der kroatisch-serbischen Delegation, Mevina Puorger und Florica Marian, sowie den Helfern Kurt Galliker und Jürgen Marian (v.l.) beim Setzen eines wilden Kirschbaums zu Ehren von Kroatien.

Ist es eigentlich auch ein Zeichen des Klimawandels, dass der Seetaler Poesiesommer noch immer andauert und mit Veranstaltungen verzückt? «Ein Zeichen für den jahrhundertlang Austausch der Schweiz mit Europa», nennt Europawäldli-Initiant Ulrich Suter dieses Kulturprojekt, das er mit Förster Robi Suter seit 2014 beim Landessender realisiert. Eine

Hommage an die Kulturräume Europas, ein Naturdenkmal, kein politisches Manifest. Es waren in

michel
news  (<https://michelnews.ch/>)

Bisher gehören dazu: Eine Birke für Schweden und eine Eiche für Polen (2014), eine Blutbuche für Belgien und eine Rosskastanie für Frankreich (2015), eine Rottanne für Italien und eine Eiche für Spanien (2016), eine Buche für Dänemark und eine Rotbuche für Liechtenstein (2017), eine Silberweide für Österreich und eine Schwarzpappel für die Niederlande (2018), eine Eibe für Grossbritannien und eine Birke für Finnland (2019), ein Gingko für Deutschland und ein Schlehdorn für Irland (2020), eine Schlangenhautkiefer für Bulgarien und ein Wacholder für Estland (2021), ein Seidelbast für Griechenland und eine Linde für Rumänien (2022). Heuer kamen zu Ehren von Kroatien und Serbien ein wilder Kirschbaum und ein Nussbaum samt ihren Geschichten dazu.

«Premio Masciadri 2023» an die Bündner Verlegerin Mevina Puorger

Mevina Puorger war zugegen und vertrat das Land Kroatien. Sie stammt aus dem Unterengadin, genauer aus Ramosch, lebt heute in Zürich und hat drei erwachsene Kinder. Sie wurde jüngst mit dem Schweizer Kulturpreis «Premio Masciadri 2023» ausgezeichnet, für «die uneigennützig verlegerische Tätigkeit zugunsten der romanischen und italienischsprachigen Literatur der Schweiz sowie für das jahrzehntelange Wirken als Literaturvermittlerin». Sie ist freischaffende Romanistin. Von 2001–2017 war sie Lektorin für romanische Sprache und Kultur an der Uni Zürich. Sie unterrichtet rätoromanische Sprache und Literatur, ist publizistisch und kulturvermittlerisch tätig. Seit 15 Jahren veröffentlicht sie im eigenen Verlag *editionmevinapuorger* Neuauflagen rätoromanischer Klassiker und zeitgenössischer romanischer oder italienischer Literatur. Mit ihrem Mann verbringt sie immer wieder einige Wochen Abgeschiedenheit in seinem Haus in Pula in Istrien, der herrlichen Ferienecke von Kroatien, wie das Bündnerland die Ferienecke der Schweiz ist. Die Verlegerin stellte zwei ihrer in den vergangenen Monaten erschienen Bücher vor und begeisterte mit ihrer unmittelbaren Art.

Weitere Informationen: <http://www.premiomasciadri.ch/> (<https://www.premiomasciadri.ch/>)

Florica Marian, eine wahre Kosmopolitin

Die in Genf geborene Ethnologin und Künstlerin Florica Marian aus Les Diablerets, die in Wien studierte, las das Gedicht 'orah' (Nussbaum) des serbischen Dichters Dragan Velikić auf Serbisch und in einer eigenen deutschen Übertragung vor. Ihre Mutter stammte aus Serbien, sie liebte Bäume und diese zu pflanzen. «In Wien fängt der Osten an», meinte Florica Marian, die letztes Jahr - da ihre Vater Rumäne war - ebenfalls im Europawäldchen einen Baum pflanzte. Eine wahre Kosmopolitin war für die Baumpflanzung angereist.

Erwähnung fand auch Anna Felder, die letzte Woche verstorbene Schweizer Schriftstellerin mit Heimatort Willisau. Ihre alltägliche Erfahrung mit Europa formulierte sie so: «Die Lust, hin in die Schweiz und zurück nach Italien zu fahren, mit dem Zahnstocher im Mundwinkel, die kann dir nicht einmal der Herrgott nehmen.»

Früchte sollen sie dereinst abwerfen...

Anschliessend schritten alle zusammen zur Pflanzung der beiden neuen Bäume, nachdem

Förster Robi Suter die beiden Baumarten Nussbaum und Kirschbaum treffend charakterisiert

michel
news  (<https://michelnews.ch/>)

Die 2015 für Belgien gepflanzte Blutbuche ist zu einem stattlichen Baum angewachsen, und auch die anderen Bäume im artenreichen Wäldchen recken sich, jeder nach seiner Façon, himmelwärts. Bei einem kleinen Apéro gewann der europäische Austausch weiter an Fahrt, mit Anekdoten und Gedanken zum komplexen europäischen Zusammenleben. Man darf gespannt sein, welche zwei Länder im nächsten Jahr dazukommen werden. Erste Ideen wurden bereits gesponnen und Eile mit Weile treibt dieses über Jahrzehnte angelegte internationale Kulturprojekt voran.

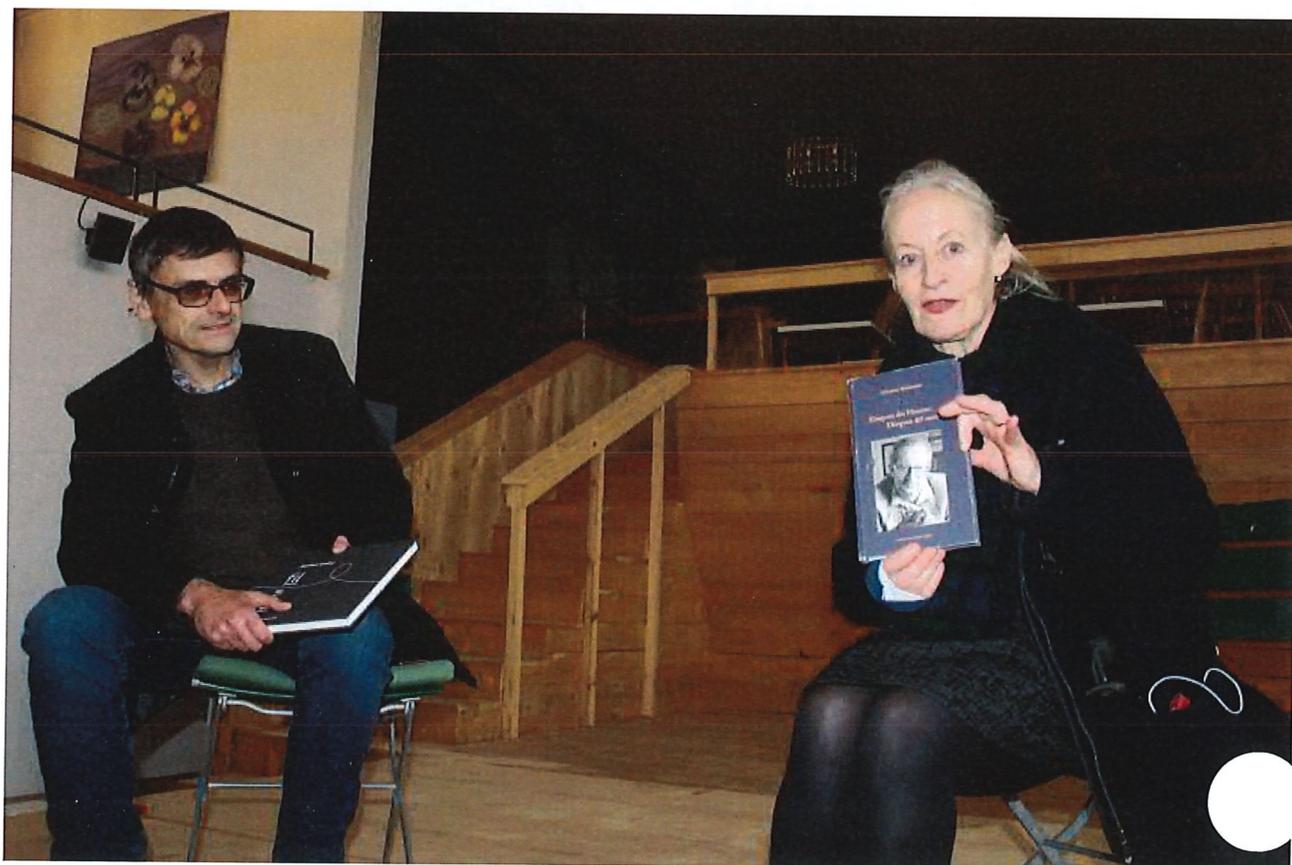


Robi Suter ist die Freude an der Pflanzung und an der Kultur in jedem Sinne anzusehen.

michel news (<https://michelnews.ch/>)

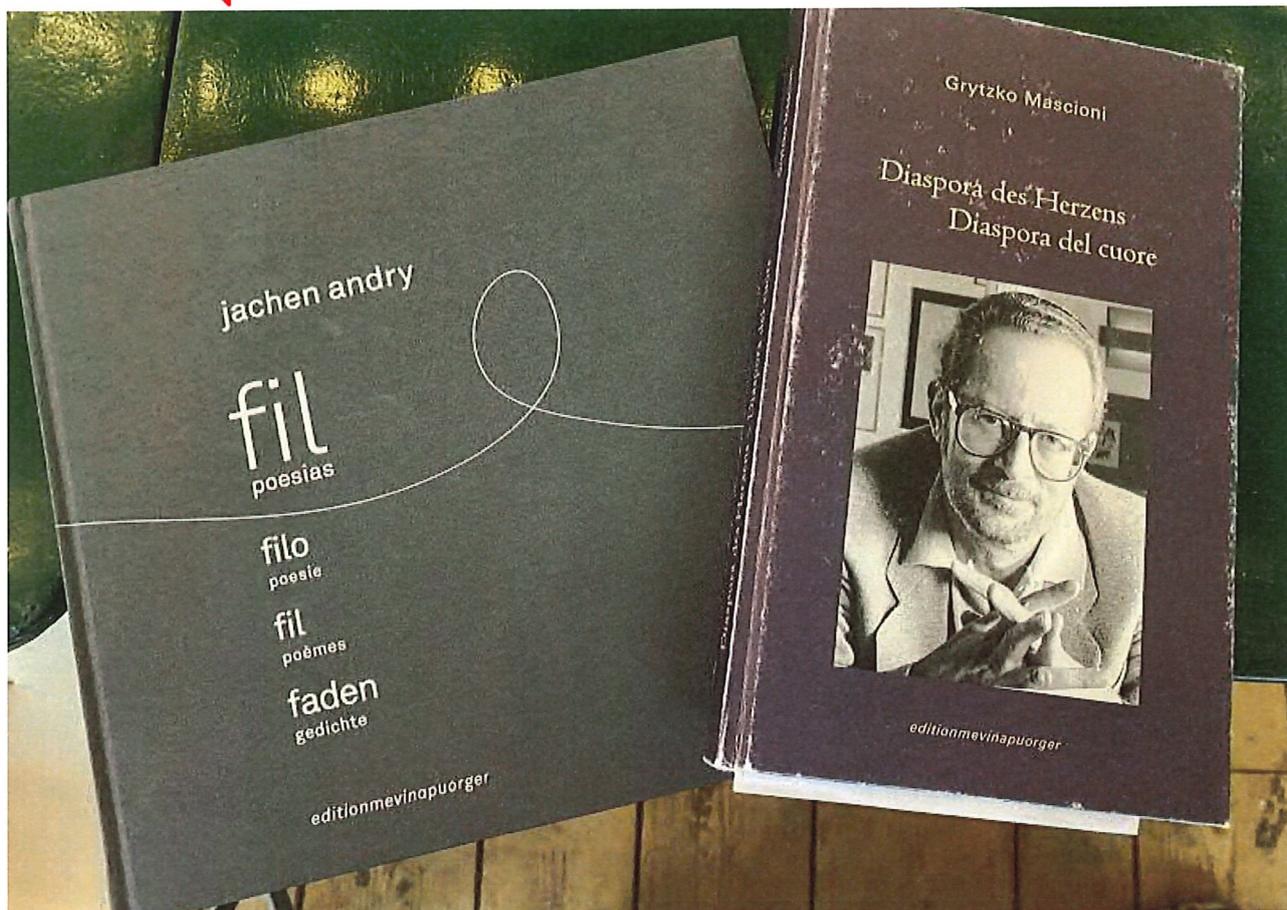


So eine Pflanzung ist einfach ein spezielles Erlebnis.



inseneren (inseneren) | Abo (https://michelnews.ch/abo) | Kontakt (https://michelnews.ch/kontakt) |
Mevina Puorger zusammen mit Initiant Ueli Suter.

michel
news  (<https://michelnews.ch/>)



Zwei Bücher aus der editionmevinapuorger, die vorgestellt wurden.



Die «belgische» Blutbuche von 2015 ist zu einem stattlichen Baum angewachsen, was Robi Suter und Mevina Puorger freut.

Text und Bilder: Karl Heinz Odermatt